

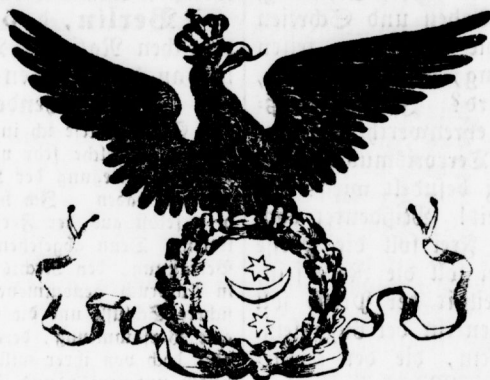
in  
in  
λ  
=  
=  
=  
=  
λ  
λ  
ge  
tes  
der  
ch  
des  
mit  
be  
nd

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Intercate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiter-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 286.

Halle, Mittwoch den 6. December

1848.

## Deutschland.

Halle, d. 5. December. Am heutigen Tage wurden ge-  
wählt:

Zu Stadtverordneten:  
Herr Maurermeister Trappe,  
= Dr. Thiele.

Zu Stellvertretern:  
Herr Kaufmann Hollstein,  
= Carl Sachs.

Halle, d. 5. Decbr. Die Provinz Sachsen stand bisher  
in dem Rufe der Mäßigung. Ein Theil der Provinz, die Alt-  
mark, hat den Vorzug, der Kern zu sein, um welchen herum  
die preussische Monarchie wie ein Krystall angeschlossen ist. Die  
dort herrschende patriotische Gesinnung schien auf alle Theile  
der Provinz sich verpflanzt und alle jene Nachtheile ausgegli-  
chen zu haben, welche sonst aus einer so bunten Zusammen-  
setzung von mannigfachen Gebietstheilen zu erwachsen pflegen.  
Vorzugsweise hatte sich in der Provinz der Geist der Wissen-  
schaftlichkeit niedergelassen, der bis in die neuesten Zeiten, na-  
mentlich auf dem Gebiete der Philosophie, der Theologie und  
der Kirche Weltgeschichtliches geleistet hat. Es war jener Geist,  
welcher in dem geseklich geordneten Zusammenleben, in dem  
Staate keine Gewaltanstalt, vielmehr einen reichen, mannigfaltigen,  
vieligedrigen, sittlichen Organismus, und in der Entwicklung des-  
selben einen sittlichen Bildungsprozeß fand und folgerichtig festhielt.  
Halle war der Centralpunkt dieser geistigen Bildungskräfte und  
von diesem Heerde der Wissenschaftlichkeit ergoß sich der Ernst  
der Forschung, des Sinnens und Bildens in tausendfachen  
Strahlen durch die ganze Provinz und drüber hinaus. In  
den letzten Jahren kam dazu der erweckte und sich selbst treib-  
ende Geist der materiellen Kultur in Landwirthschaft, Fabrika-  
tion, Gewerbe, Handel und Wandel, um die Schönheit des  
Daseins, die der Besitz der edelsten geistigen Güter gewährt,  
durch allgemeiner sich ausdehnenden bürgerlichen Wohlstand zu  
erhöhen. Es war eine an sich natürliche Folge, daß die Be-  
völkerung der Provinz durch ihre in jeder Beziehung bewährte  
Beharrlichkeit sich den wohlbegründeten Ruf des sittlichen Ern-  
stes, der gedungenen Betriebsamkeit und der staatsbürgerlichen

Mäßigung erwarb, daß man sie den gebildetsten und solidesten  
Stämmen unfres gesammten deutschen Vaterlandes beizählte  
und unverholen anerkannte, der Geist der Besonnenheit und  
der Aufklärung, welcher allein der wahre Schöpfer und Erhal-  
ter der ächten persönlichen, bürgerlichen und politischen Freiheit  
ist, habe in der Provinz Sachsen sein Zelt aufgebaut. Die  
neuesten Begebenheiten in der Provinz scheinen aber diesem  
Rufe und dem bisher ausgeprägten provinziellen Charakter zu  
widersprechen. Es war zu erwarten, daß die Provinz in den  
Bewegungen und Erschütterungen jene Haltung zeigen werde,  
welche als Ausfluß der Erkenntniß und der Besonnenheit die  
Verbesserung unsrer politischen Zustände und die Sicherheit der  
erworbenen Freiheit gewährleistet und deshalb jede Gewaltthat,  
jede Störung der geseklichen Ordnung, jeden Versuch zum ge-  
waltamen Umsturz als Beginn der Frevelhaftigkeit von sich  
weist. Die Erwartung ist aber nicht erfüllt worden. Auf ver-  
schiedenen Seiten ist es zu argen Excessen, zu den frevelhafte-  
sten Auflehnungen gegen Gesetz und Freiheit gekommen. Zuerst  
und vor Allem ist die freie Presse auf die schmachvollste Weise  
geknechtet worden unter den Terrorismus der schlechtesten Ge-  
sinnung. Die freie Presse ist eines der edelsten Güter, eins  
der mächtigsten Förderungsmittel aller höhern Lebensentwike-  
lung, die es für ein Volk geben kann, und wenn wir aus den  
Trümmern dieser Zeit vielleicht nichts retten, als dies eine Gut,  
so haben wir nicht umsonst gekämpft und gelitten. Die freie  
Presse allein ist die wesentlichste Grundlage politischer Verbesse-  
rungen. Das ist leicht darzuthun. Nicht durch siegreiche Ge-  
walt sollen die Veränderungen in der Staatsverfassung herbei-  
geführt werden, sondern durch Siege der Vernunft, des klaren,  
überzeugenden, begeisterten Wortes. Darum muß aber auch  
die Vernunft, das Wort der Einsicht freien Raum haben, um  
alle seine Kraft aufbieten, sich in seiner ganzen Herrlichkeit entfalten  
zu können. Die Presse muß, um dies zu vermögen, wirklich frei  
sein, so daß Wort an Wort, Gedanke an Gedanke sich messen kann,  
bis die Wahrheit gesiegt hat. Ist das aber Pressfreiheit, wenn  
man das Volk aufhebt, Andersmeinende mit Todesdrohungen zu  
verfolgen und die Pressen da zu zertrümmern, wo Mißliebige  
gedruckt und durch unwiderlegliche Wahrheit dem Pöbel nicht  
geschmeichelt wird? Ist das Pressfreiheit, wenn alle bestehen-

den Tagesblätter plötzlich nur Eine Richtung vertreten dürfen, wenn Entgegenstehendes, das mindestens eine gleiche Berechtigung hat, gar nicht zu Worte gelassen wird? Das ist gerade eine solche Pressfreiheit, wie die Redefreiheit in manchen Volksversammlungen, wo auch jede Aeußerung einer andern Meinung, als die der Haufe eben begünstigt, durch Töben und Schreien erstickt wird. Ist das Pressfreiheit, wo die Presse zur feilen Dienerin der Verschrobenheit, der Entstellung, der Verdrehung, der Verleumdung, der Lüge entwürdigt wird? Ist das Pressfreiheit, wo jeder achtbare Charakter, jede ehrenwerthe Persönlichkeit, die es verschmäht, dem Gözen des Terrorismus zu dienen, mit dem Schlamme der Verleumdung besudelt wird? D ihr versteht euch wunderbar auf die Freiheit! Mißdeutet doch nicht so arg den Sinn des edlen Wortes! Frei soll die Presse sein, aber nicht die Pressen vogelfrei! Frei soll die Rede sein, aber nicht der Redner vogelfrei! Die Freiheit der Presse soll eine Priesterin der Wahrheit, keine Gögendienlerin der Lüge sein. Die Pressfreiheit soll keine Pressfurcht sein, die der Bankbrüchige auf Kosten des Allgemeinwohles zur Milchkuh für sein zerrüttetes Hauswesen macht. Aber dahin ist es bereits mit unserer jungen Pressfreiheit gekommen; es ist dahin gekommen durch den Einfluß der demokratisch-anarchischen Wählerblätter. Ist daran die Bevölkerung der Provinz Schuld? Nein, sie hat nur in augenblicklicher Unkenntniß der Sachlage die Schlange großgezogen, deren Gift ihr selbst verderblich ist. Die Ursache sind die Wähler selbst, die, nachdem die Besonnenheit im Volke wiedergekehrt ist, sich selbst ihr ewiges Grab wühlen werden. Muß man daher die große Mehrheit der Bevölkerung von der Verschuldung der umsichgegriffenen Pressfurcht freisprechen, so bleiben doch noch die vielen Auflehnungen und Ordnungswidrigkeiten in der Provinz als sichere Beweise dafür übrig, daß die Bevölkerung ihrem geschichtlichen Charakter der Besonnenheit und Mäßigung untreu geworden sei. Aber täuschen wir uns nicht. Untersuchen wir, wo die namhaftesten Unordnungen vorgekommen sind, so wird es gar nicht schwer, den Ursprung und den Charakter der Aufregung aufzufinden. Im Magdeburgischen hat man gewählt und geheßt; in den Kreisen Bitterfeld und Delitzsch, Eckartsberga, Langensalza und auf dem Eichsfelde, in Nordhausen und Eisleben hat die Aufregung geherrscht. Mit Leichtigkeit sind in allen genannten Gegenden die Ruhestörer zur Verantwortung gezogen und die Unordnungen unterdrückt worden. Die große Mehrheit der Bevölkerung hat die Wiederherstellung der gesetzlichen Autoritäten mit Freuden begrüßt, nicht weil sie die Freiheit etwa nicht wollte, sondern weil sie in den Auflehnungen den Untergang der Freiheit mit Recht erblickte. Die Aufregung war gemacht, sie war künstlich hervorgerufen und herrschte nur unter wenigen Berwegenen, die durch die Kühnheit ihres Auftretens den Mangel an Kräften und Einsicht erspürten, dadurch imponirten und Viele verleiteten. Nach der Entfernung der Berwegenen sind die Aufstände in sich wie Seifenblasen zertrümmert. Die große Masse der Bevölkerung ist daher auch hier von der Schuld, die auf einen kleinen Theil derselben gefallen ist, frei; sie ist in ihrem Charakter treu geblieben und wir dürfen hoffen, daß sie auch fernerhin alle Versuche der Anarchie oder der sogenannten Demokraten mit Verachtung abweisen wird. An solchen verbrecherischen Versuchen wird es aber in der nächsten Zukunft kaum fehlen. Denn das eigentliche Netz der revolutionären Wühlereien scheint noch gar nicht berührt zu sein. Es bleibe unentschieden, ob es Zufall und Mißgeschick sei oder ob ein durchdachter Plan vorliege, aber gewiß ist, daß gerade die Gegenden, in denen Ruhestörungen vorgekommen sind oder die Aufregung einen höhern Grad erreicht hat, von Deputirten vertreten sind, welche das Erlöschen der Krone Preußens, eine Revolution, Auflösung unserer Wehr-

kräfte prophezeien, die Provinzen auffordern, sich zu erheben und das eiserne Schwert zum Kampfe bereit zu halten. Die Provinz wird aber zur Wahrung ihrer Freiheit wachsam sein und in denjenigen, welche die Revolution und die rohe Gewalt wollen, Landesverräther erkennen und sie verabscheuen.

**Berlin**, d. 5. Dec. (Pr. St.-Anz.) Der Abgeordnete zur deutschen National-Versammlung, Herr Professor von Raumer, hat an den zeitigen Rektor der Universität Berlin von Paris aus das nachstehende Schreiben erlassen:

So eben lese ich in dem Preussischen Staats-Anzeiger die Erklärung, welche sehr viele Professoren der Berliner Universität, in Bezug auf die Verlegung der Reichs-Versammlung, an Sr. Majestät den König gerichtet haben. Ich halte es für meine Pflicht, nicht zu schweigen, sondern selbst aus der Ferne dieser Erklärung mit voller Ueberzeugung beizutreten. Denn abgesehen von allen Gründen, welche man aus der früheren Verfassung, den Rechts-Verhältnissen und Gesetzen für das von der Krone in Anspruch genommene Recht herleiten kann, erweist die Theorie durch sichere Schlüsse und die Geschichte durch nur zu zahlreiche Erfahrungen, daß eine Versammlung, deren Dauer und deren Weise des Seins allein von ihr oder doch von ihrer willkürlichen Bestimmung abhängt, allmählig alle Freiheiten untergräbt und Tyrannie begründet. Sie mag nämlich aus wohlwollendem Eifer und übertriebener Besorgniß oder aus bewußtem Frevelmuth in dieses Streben nach Allmacht hineingerathen, so steht doch fest, daß in dem Maße, als sie dieses Ziel erreicht und alle heilsamen Gegengewichte zur Seite wirft, sie auch ihrem eigenen Untergange entgegengeht.

Zu spät werden alsdann die Versführer gestraft, die Verführten von Gewissensbissen verfolgt, Alle aber (nach schnell vorübergegangener Lobpreisung) von der Mitwelt verleugnet und der Nachwelt verdammt. Nur wenn die Versammlung zur rechten Einsicht und zum nothwendigen Gehorsam zurückkehrt, die Krone aber (woran nach den Versprechungen Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen nicht zu zweifeln ist) zu ihrem eigenen wahren Wohle weder die Gesetze der Mäßigung überschreitet, noch die zugesagten Rechte verkürzt, wird unseres theueren Vaterland aus den entsetzlichen Gefahren errettet werden und einer glücklichen Zukunft entgegengehen. Erw. Magnificenz bitte ich, diese Erklärung der Deffentlichkeit zu übergeben. Paris, d. 30. November 1848. (gez.) von Raumer.

Der Dorfzeitung wird aus **Rudolstadt** geschrieben, daß die Nachricht, als habe der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt freiwillig abdicirt, grundfalsch sei. Man danke in dem ganzen Lande für die Ehre einer Mediatisirung, und schon erhebe sich dasselbe, um bei der Nationalversammlung in Frankfurt gegen die von Einigen beantragte Mediatisirung eine feierliche Verwahrung einzulegen. — Die konstituierende Ständeversammlung des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolstadt hat in ihrer 24. Sitzung am 28. Nov. folgenden Beschluß gefaßt: §. 1. Der bisherige Adelstand ist mit seinen Vorrechten abgeschafft. §. 2. Der Staat kennt keine Adels-titel mehr. §. 3. Alle zum Besten des Adels etwas Besondere verordnenden gesetzlichen observanzmäßigen Bestimmungen sind aufgehoben.

**Wien**, d. 29. Nov. Dumpftönender Kanonendonner, den wir heute von der ungarischen Grenze hörten, verkündete uns, daß Ungarn einen neuen Abschnitt seiner Geschichte blutig betreten, und die über das künftige Geschick dieses Reiches entscheidende ernste Stunde bereits geschlagen habe.

Vorgestern fand im Hofkriegsraths-Gebäude eine Versammlung sämtlicher Militair-Autoritäten, welche sich hier befinden, statt, um sich über die Thunlichkeit der Aufhebung des Belagerungs-Zustandes zu berathen. Dem Vernehmen nach dürfte derselbe bald zu Ende sein. Der Reichstag soll, wie ein hier zirkulirendes Gerücht, welches auch die Prag. Ztg. brachte, bis 1. Januar prorogirt werden und dann seine Verhandlungen wieder in Wien fortsetzen, wodurch der Kaiser den Wienern ein Zeichen seines Vertrauens geben will.

### Italien.

In der französischen National-Versammlung verlas am 1. December der Conseils-Präsident Cavaignac die nachstehende,





eben  
Die  
sein  
waltet  
zur  
mer,  
Daris

aus Marseille um 2 Uhr 10 Min. eingegangene wichtige Mittheilung:

Der Consul zu Civita-Vecchia an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: „Civita-Vecchia, d. 26. Nov., Abends 6 Uhr. Der Papst ist am 24., Abends 5 Uhr, heimlich von Rom abgereist. Rom ist ruhig und gleichgültig; ein Vertrauens-Votum ist dem neuen Ministerium bewilligt worden. Der Papst begiebt sich nach Frankreich. Der „Tenare“ ist abgegangen, um ihn zu Gaeta an Bord zu nehmen.“

### Frankreich.

Paris, d. 30. Nov. Das hiesige Cabinet hatte dem Londoner die Maßregeln rüchichtlich Rom's angezeigt und um schleunige Antwort gebeten. Gestern Abend ist ein außerordentlicher Courier mit dieser Antwort eingetroffen. — Den Herrn Guizot und Duchatel steht nun kein Hinderniß mehr entgegen, frei und ungehindert nach Frankreich zurückzukehren; denn der hiesige Obergerichtshof erließ gestern eine Ordonnanz, wonach der gepflogenen Voruntersuchung gemäß kein Grund zur Verfolgung der Februarminister Louis Philipp's gesehlich vorliegt.

### Vermischtes.

— Quersfurt, d. 3. Dezbr. Gestern Nachmittag 2 Uhr rückte das 3te Bataill. 31sten Landwehrregiments (Sangerhäuser Bat.) von Arttern kommand, hier ein. Schon gegen 1 Uhr versammelten sich die hiesigen Bürgerschützen mit ziemlich stark besetztem Musikchor, zogen der Landwehr entgegen und führten sie in die Stadt ein. Auf dem Markte angekommen brachte die Landwehr den Schützen ein Hurrah, welches diese erwiderten. Aber nicht genug war dieses den edeln Bewohnern Quersfurt's: Sie wollten ihnen, mit so schweren Herzen ihre Pflicht erfüllenden Landsleuten, die das Marschiren noch nicht so recht gewohnt waren, auch eine Erleichterung verschaffen; deshalb gaben sie, obwohl sie schon 22 Pferde stellen mußten, freiwillig ihren Brüdern, als sie heute früh wieder ausmarschirten, noch 8 Wagen nebst Bespannung und fuhren ihnen die Tornister bis ins nächste Quartier (Lauchstedt). Früh acht Uhr rückten sie aus, von der Schützenhilfe und vielen ihren Angehörigen aus den nächsten Ortschaften begleitet. Daß es an rührenden Abschieden von Frau und Kindern nicht fehlte, wird sich Jeder leicht denken können.  $\frac{1}{4}$  Stunde vor der Stadt wurde Halt gemacht, der Major Mai bedankte sich mit herzlichen Worten für seine Kameraden und gleich ihm, schließe ich mit den Worten: Gewiß, jedem Wehrmanne wird die Aufnahme in Quersfurt unvergesslich sein. Ein Hurrah endete die Scene. (Ein Landwehrmann.)

— In einem Garten Kölns wurden am 1. December zum zweiten Male in diesem Jahre Traubenblüthen gefunden.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. December.

	Bf.	Brief.	Geld.		Bf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	99 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	91	—
Et. Schuld-Ech.	3 $\frac{1}{2}$	—	79 $\frac{3}{4}$	R. = u. Km. do.	3 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$	90
Eech. Präm.	—	—	—	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Scheine.	—	92 $\frac{1}{2}$	—	do. Lit. B. gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	rant. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	—	—	Pr. Bl. = A. = Ech.	—	—	90
Rel. Stadt-Obl.	3 $\frac{1}{2}$	—	75 $\frac{1}{4}$	Frbrschd'or.	—	137 $\frac{1}{12}$	13 $\frac{1}{12}$
Distr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	83 $\frac{1}{4}$	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	96 $\frac{1}{4}$	95 $\frac{1}{4}$	5 Thlr.	—	13	12
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{4}$	79 $\frac{1}{4}$	Disconto	—	—	4 $\frac{1}{2}$
Distr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	88 $\frac{1}{2}$				

### Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Bf.	Prioritäts-Actien.	Bf.
Brl. Anh. Lit.	—	Berl.-Anhalt	4 87 bj.
A. B.	4 84 $\frac{1}{2}$ bj.	do. Hambg.	4 $\frac{1}{2}$ 93 bj.
do. Hamb.	4 64 G.	do. Potsd.-M.	4 81 bj. u. G.
do. St.-Star.	4 89 $\frac{1}{2}$ B.	do. do.	5 89 $\frac{1}{4}$ bj.
do. Potsd.-M.	4 56 $\frac{1}{2}$ à 57 $\frac{1}{2}$ bj.	do. Stettiner	5 100 $\frac{1}{2}$ bj.
Mgd. = Hlbf.	4 112 à 113 bj.	Mgd. = Leipz.	4 —
do. Leipziger	4 —	Halle = Thür.	4 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{3}{4}$ à 86 bj.
Halle = Thür.	4 51 B.	Cöln = Mind.	4 $\frac{1}{2}$ 92 $\frac{3}{4}$ G.
Cöln = Mind.	3 $\frac{1}{2}$ 78 à 79 bj.	Rh. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$ —
do. Aachen	4 52 $\frac{1}{2}$ G.	d. 1. Priorität	4 —
Bonn = Cöln	4 —	do. St. = Pr.	4 —
Düsseldorf = Elf.	4 —	Düsseldorf = Elf.	4 —
Steel. Bohw.	4 —	Nisch. = Märk.	4 86 $\frac{3}{4}$ bj. u. G.
Nisch. = Märk.	3 $\frac{1}{2}$ 70 à 71 bj. u. G.	do. do.	5 96 $\frac{3}{4}$ G.
do. Zweigbhn.	4 —	do. III. Serie	5 91 $\frac{1}{4}$ G. $\frac{1}{2}$ B.
Dschl. Lit. A.	3 $\frac{1}{2}$ 92 G.	do. Zwgbhn.	4 $\frac{1}{2}$ —
do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$ 92 G.	do. do.	5 —
Cosel-Derb.	4 —	Oberschl.	4 —
Bresl. Freib.	4 —	Cosel-Derb.	5 95 G.
Krat.-Dbschl.	4 42 $\frac{1}{2}$ G.	Steel. Bohw.	5 —
Berg = Märk.	4 56 $\frac{1}{2}$ bj. u. G.	Bresl. = Freib.	4 —
Starg. = Pos.	4 70 G.		
Brieg-Reiße	4 —		
Quitt. = B.	—		
Berl. Anh. B.	4 83 $\frac{3}{4}$ à 84 $\frac{1}{4}$ bj.		
Mgd. = Wittb.	4 —		
Nach. = Mastr.	4 —		
Th. W. = Bhn.	4 —		
M. = Sl. = B.	—		
Ludw. = Verb.	—		
24 Fl.	4 —		
Pesth. 26 Fl.	4 —		
Fr. = W. = Rdb.	4 41 $\frac{1}{4}$ à $\frac{2}{3}$ bj. u. G.		

Leipzig, den 4. December.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	78	P. = Obl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$	—	97
à 4 $\frac{0}{10}$ do. v. 500 $\frac{1}{2}$ u. 200 à 5 $\frac{0}{10}$ do. do. kleinere	—	88 $\frac{1}{2}$	Chemn.-R. Eisenb. = Anl. à 10 $\frac{0}{10}$ 4 $\frac{0}{10}$	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	101 $\frac{3}{4}$	R. pr. St. = Schuldscheine à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ in pr. Et. pr. 100	—	79
Act. d. ch. S. = Bair. E. = Co. bis Mich. 1855 à 4 $\frac{0}{10}$ spät. à 3 $\frac{0}{10}$ von 100 $\frac{1}{2}$	—	82 $\frac{1}{2}$	R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 $\frac{0}{10}$ lauf. Zinsen à 4 $\frac{0}{10}$ à 103 $\frac{0}{10}$ im à 3 $\frac{0}{10}$ 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—
Königl. pr. Steuern = Kredit = Kassensch. à 3 $\frac{0}{10}$ im 20 fl. F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	76 $\frac{1}{2}$	Pr. Frschd'or à 5 $\frac{0}{10}$ idem auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 $\frac{0}{10}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	78	And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{0}{10}$ nach gerin- gern Ausmünzung = fe auf 100	—	12 $\frac{1}{4}$
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ von 500 von 100 u. 25	—	88 $\frac{1}{2}$	Conv. = Spec. u. Slt. auf 100 idem 10 u. 20 Kr auf 100	—	2
S. lausitzer Pfandbriefe à 3 $\frac{0}{10}$	—	79 $\frac{1}{2}$	Actien d. W. B. pr. Et. à 103 $\frac{0}{10}$	—	—
S. lausitzer Pfandbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ do. à 4 $\frac{0}{10}$	—	74 $\frac{3}{4}$	Leipz. Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	140	—
Leipz. = Dresd. Eisenb.	—	83 $\frac{1}{4}$	Leipz. = Dresd. Eisenbahn = Actien à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	97
	—	96 $\frac{1}{2}$	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	—	73 $\frac{1}{2}$
	—		Chemnitz = Risor do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	—	25
	—		Böbau = Zittauer do. pr. 100	20	—
	—		Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	—	162

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Selbe.)

Magdeburg, den 4. December. (Nach Wispela.)

Weizen	38	—	45	ſ	Gerste	20	—	26 1/2	ſ
Roggen	27	—	28	ſ	Hafer	14	—	17	ſ

Berlin, den 4. December.

Weizen nach Qualität	48—52	ſ
Roggen loco	25—27	ſ
ſ pr. Dec.	24 1/2	ſ b <sub>2</sub>
ſ pr. Frühjahr 82 Pfd.	28 1/2	ſ Br., 28 1/4 C.
Gerste, große, loco	23—25	ſ
ſ kleine	18—20	ſ
Hafer loco nach Qualität	15—16	ſ
ſ pr. Frühjahr 48 Pfd.	15	ſ b <sub>2</sub> u. Br.
Rübsöl loco	12	ſ Br. u. b <sub>2</sub> , 11 1/2 C.
ſ pr. Dec./Jan.	12	ſ Br. u. b <sub>2</sub>
ſ Jan./Febr.	do.	
ſ Febr. März	do.	
ſ März/April	12	ſ Br., 11 5/8 C.
ſ April/Mai	11 1/2	ſ Br., 11 1/4 C.
Spiritus loco ohne Faß	14 1/2—9/8	ſ b <sub>2</sub> , mit Faß 14 1/2 b <sub>2</sub>
ſ Dec.	14 1/2	ſ b <sub>2</sub>
ſ Jan./Febr.	15	ſ Br., 14 5/8 C.
ſ pr. Frühjahr	16 1/2	ſ b <sub>2</sub> u. Br.

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.  
am 5. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. December: Nr. 2 und 1 Zoll.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. December.

- Im Kronprinzen:** Hr. Partik. Baron v. Saalman a. Wien. Hr. Director Nott bohm a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Wahl a. Minden, Dieß a. Leipzig. Hr. Tuchfabrik. Steinle a. Burg. Die Herrn. Stud. Will Roy a. Boston, Thiele a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Frau Amtsräthin Morgenstern a. Eisleben. Hr. Landtags-Abgeordn. Krüger a. Minden. Hr. Gastgeber Reiffe m. Gem. a. Halberstadt. Hr. Amtm. Sander m. Kam. a. Reutlingen. Die Herrn. Kauf. Gutmacher u. Patschke a. Magdeburg, Brocke a. Annaberg.
- Goldner Ring:** Die Herrn. Kauf. Leonardi a. Magdeburg, Andersen a. Braunschweig, Dieler a. Leipzig. Die Herrn. Gutsbes. Küster a. Schneidemühl, Braune a. Meißewitz.
- Englischer Hof:** Hr. Deton. Nothe a. Güssen. Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin. Die Herrn. Dämtl. Kühl a. Güstrow, Bernicke a. Dobberan.
- Goldnen Löwen:** Die Herrn. Kauf. Hoffmann a. Bernburg, Bischoff a. Magdeburg, Merlius a. Aschersleben. Hr. Oberpfarrer Klemenz a. Elberfeld. Hr. Stud. med. Gutheim a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kauf. Bödler a. Sangerhausen, Loose a. Brandenburg, Große a. Magdeburg, Steingraber a. Augsburg. Hr. Gutsbes. Kleist a. Osnabrück. Hr. Cand. Thenthal a. Dessau.
- Schwarzen Bär:** Hr. Papierfabrik. Geim a. Weinshausen. Die Herrn. Kauf. Gourland a. Waireuth, Häßler a. Köslin. Hr. Uhrmacher Krieg a. Schraplau.
- Goldne Kugel:** Die Herrn. Kauf. Müller a. Bremen, Leithold u. u. Ungenannt a. Frankfurt, Keller a. Leipzig, Schirmer a. Magdeburg, Srankenber a. Dresden, Herr a. Dessau, Girtling a. Arnstadt, Hellmuth a. Nürnberg. Hr. Maschinenbauer Koch u. Hr. Ober-Sekr. Engel a. Berlin. Hr. Deton. Schumann a. Posen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Hauptm. Kühne a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Wassertrübinger u. John a. Gütth, Semmel a. Leipzig. Die Herrn. Deton. Lehner u. Fischer a. Wallenstedt.

### Ueber das Halle'sche Theater.

(Eingefandt.)

Es mag vielleicht Manchem auf den ersten Augenblick befremd und ertheinen, daß der Einfender es versuchen will, die Aufmerksamkeit auf das Halle'sche Theater zu lenken, gerade in einer Zeit, wo alle Interessen gegen das politische Interesse gleichsam zu verschwinden scheinen. Er will dieses dennoch auf die Gefahr hin versuchen, daß seine Worte, wie so manche gutgemeinte Stimme, unbeachtet verhallen, wohl gar

verkannt werden, indem er meint, daß es gerade jetzt nicht an der un-recht-n Zeit ist, dieses Thema zur Sprache zu bringen.

Nachdem in den letzten Jahren die dramatische Kunst in Halle kiefmutterlich behandelt worden ist, gewinnt es den Anschein, daß in dieser Winterseason Thalia's Hallen öde und leer stehen werden. Viele finden dieses vielleicht ganz natürlich, da doch jetzt, wo unter den politischen Bestrebungen Handel und Wandel so manchen empfindlichen Stoß erlitten haben, nur zu erwarten steht, daß die Theilnahme für das Theater, die sich in den letzten Jahren hier ziemlich schwach gezeigt hatte, gänzlich erstorben sein wird.

Zur Ehre von Halle soll nicht gesagt sein, daß der mangelnde Sinn für die Kunst die Schuld getragen, weshalb so oft vor leeren Bänken gespielt werden mußte. Die Schuld möchte wohl — wenigstens zum großen Theile — bei den Unternehmern des Theaters zu suchen sein, welche freilich die Geduld und den Kunstsinne der Hallenser gar oft auf zu harte Proben stellten.

Man wende nicht ein, daß, wenn früher das leere Haus der Nachlässigkeit der Directoren zuzuschreiben war, dasselbe jetzt auf Rechnung der leeren Kassen kommen würde. Stehen etwa die Gasthäuser verödet? Muß nicht dort Mancher jetzt in der Hitze des politischen Gesprächs seine Kehle mehr als sonst aufkühlen, wodurch ihm eine mindestens eben so starke Ausgabe erwächst, als wenn er sich einen genussreichen Theater-Abend verschaffte? Sind nicht Bälle und ähnliche Vergnügungen mehr als früher an der Tagesordnung? Man glaube auch nicht, daß die dramatische Kunst und Dichtung dem politischen Leben eines Volkes so fern steht, daß bei erwachtem und erhöhtem politischen Bewußtsein der Sinn für die Kunst ganz und gar in den Hintergrund gerängt werde. Möge es hier eine Stelle finden, was unser Dramatiker Prus in Bezug hierauf so treffend sagt:

„Die Poesie eines Volkes ist zugleich sein Leben; es ist der ideale Ausdruck seines Daseins und daher nichts Geringeres, als die unennbare Hälfte seiner eignen Existenz. Was ein Volk für die Wirklichkeit des politischen Daseins erwirbt, das erwirbt es zugleich für seine Poesie und umgekehrt, was ihm in der Poesie unerreichbar bleibt, das kann es auch in der Praxis seines Lebens nicht gewinnen.“

„Nun aber ist die dramatische Dichtung überhaupt die Spitze und reichste Blüthe aller Dichtung; sie ist die wahre Poesie der That und des vollendeten Bewußtseins. Einem Volke daher, dem man die Befähigung abspriecht, diese höchste Aufgabe der Poesie zu leisten, dem spricht man aber auch die Fähigkeit ab, die höchsten Aufgaben des Lebens, den letzten und wichtigsten Anforderungen der Geschichte zu genügen.“

Kann man daher nicht behaupten, daß Derjenige, welcher das Seinige zur Förderung und Hebung der dramatischen Kunst beiträgt, auch dadurch das politische Leben des Volkes fördert? Wenn nun das jetzige Unternehmen mehrerer Directoren, unter Andern auch unseres beliebten Schauspielers Nocco sich daran gestoßen haben soll, daß dieselben in Veranschaulichung der jetzigen Verhältnisse den Anforderungen des hiesigen Schauspielhaus-Comité nicht genügen zu können meinten, und einen billigeren Pacht deshalb beanpruchten, so würde das Comité gewiß ein patriotisches Werk verrichten, wenn es diesmal sein materielles Interesse in den Hintergrund treten und es sich angelegen sein ließe, mit Zurücksetzung seines pecuniären Vortheils einem tüchtigen Director das Haus für diese Saison in Pacht zu geben. Bei vortheilhaften Bedingungen fände sich ein Solcher gewiß, und würde dann mit einer guten Bewußtsein bei der Wahl eines passenden und guten Répertoire wohl nicht vor leeren Bänken zu spielen brauchen. S.

### Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittels Allerhöchster Verordnung vom 24. Mai d. J. (Ges. S. Nr. 29 pr. 1848) ist vorgeschrieben worden, daß die preussischen Post-Anstalten bei Abgaben von Briefen oder Brief-Adressen auf Verlangen baare Zahlungen in Beträgen bis zu Fünf und Zwanzig Thalern aufwärts einschließlich zur Wiederauszahlung an einen bestimmten Empfänger im Bereiche des preussischen Post-Verwaltungs-Bezirks anzunehmen verpflichtet sein sollen. Durch diese Allerhöchste Bestimmung wird dem Geldverkehr in kleinen Beträgen eine wesentliche Erleichterung gewährt, indem danach die Uebermittlung mäßiger Summen mit weniger Mühe, größere Sicherheit und größtentheils für geringere Kosten wird erfolgen können, als bei der baaren Verendung. — Diese neue Einrichtung soll, nachdem die desfalls erforderlichen Vorbereitungen beendigt worden sind, mit dem 1. December d. J. zur Ausführung kommen.

Dabei ist folgendes Verahren zu beobachten:

Jede preussische Post-Anstalt ist verpflichtet, Einzahlungen von den kleinsten Beträgen bis zu Fünf und Zwanzig Thalern einschließlich, in fast



senmäßigen Gelde auf Briefe oder Brief-Adressen zur Wiederauszahlung an einen bestimmten Adressaten nach Orten innerhalb des preussischen Post-Verwaltungs-Bezirks anzunehmen.

Für die richtige Auszahlung solcher Beträge haftet die Post-Verwaltung in derselben Weise, wie bei der Versendung von Geldern.

Die für dergleichen Zahlungsleistungen zu entrichtende Gebühr beträgt einen halben Silbergroschen für jeden Thaler und für jeden Theil eines Thalers.

Auf dem Briefe oder der Brief-Adresse muß der Vermerk:

„Hierauf eingezahlt . . . . Thlr. . . . . Sgr. . . . . Pf.“

enthalten sein. Die Thalersumme muß in Buchstaben, der Betrag an Groschen und Pfennigen in Zahlen ausgedrückt sein. Seinen Namen braucht der Absender diesem Vermerke nicht beizufügen.

Ueber die geleistete Einzahlung wird dem Absender ein Schein ertheilt.

Auf Briefe, welche deklarirtes Geld oder Geldeswerth enthalten, fernere auf rekommandirte Briefe und auf Packet-Adressen, es mögen zu denselben ordinaire oder geldwerthe Pakete gehören, werden vorläufig baare Einzahlungen nicht angenommen.

Vorerst können Briefe oder Brief-Adressen, worauf baare Einzahlungen stattgefunden haben, nur mit den Fahrposten und den denselben gleichzuachsenden Postengattungen versandt werden.

Am Bestimmungsorte wird dem Adressaten ein Formular zum Auslieferungsschein und zugleich der Brief oder die Brief-Adresse behändigt. Gegen den vollzogenen und unteriegelten Schein wird dem Adressaten der Betrag der stattgefundenen Einzahlung ausgezahlt. Erfolgt die Bestellung des Scheines und Briefes durch den Briefträger, so wird dabei in gleicher Weise verfahren, wie bei der Bestellung des Auslieferungsscheines zu einem Geldbriefe.

Die Mitführung des baaren Geldes durch den Briefträger findet, wenn der Adressat am Orte der Post-Anstalt wohnt, nicht statt. Wohnet der Adressat im Umkreise der Post-Anstalt, so können mäßige Beträge dem Landbriefträger zur Auszahlung an die Adressaten mitgegeben werden.

Wenn ein Brief, auf welchen eine Einzahlung stattgefunden hat, nach dem Abgangsorte zurückkommt, so wird derselbe dem Absender gegen Quittung und Aushändigung des Einlieferungsscheines zurückgegeben. Ist der Absender äußerlich nicht zu erkennen, so geht der Brief an die Retourbrief-Deffnungs-Kommission. Kann auch auf dieser dann der Absender nicht ermittelt werden, so wird derselbe, wie bei zurückgesandten Geldbriefen zur Empfangnahme öffentlich ausgeschrieben. Meldet sich der unbekanntes Absender nicht, so wird der Brief dem General-Post-Amte eingereicht und der eingezahlte Betrag zur Post-Armen-Kasse abgeliefert.

Die Porto-Taxe für dergleichen Uebermittlungen setzt sich zusammen:

- 1) aus dem Porto für den Brief oder die Brief-Adresse nach den gewöhnlichen Sätzen und
- 2) aus der Einzahlungs-Gebühr.

Ein gebildetes Mädchen von angenehmem Aeußern, welche in den weiblichen Handarbeiten und vorzüglich im Plätten und Schneidern geübt, so wie gesonnen ist, der Hausfrau in der Haus- wie Oekonomie-Wirtschaft beizustehen, wird auf ein Rittergut zum 1. Januar 1849 gesucht. Das Nähere unter der frankirten Offerte mit der Adresse A. D. poste restante Naumburg a. S.

Bis zum 28. d. M. vermittele ich die Aufnahme neuer Mitglieder zur Berliner allg. Wittwen-Pensions- u. Unterstützungs-Kasse und nehme die Beiträge älterer Interessanten zur weiteren Beförderung an.

Halle, den 4. December 1848.

Philipp, Haupt-Rendant,  
als Kommissarius gedachter Anstalt.

Sonntag den 10. und Montag den 11. December ladet zur Kiemeß ergebenst ein

Friedrich Thote,  
Schleßhauswirth in Zörbig.

## Rheumatismus-Ableiter von W. Meyer u. Comp. in Breslau.

Attest.

Die mir von dem Kaufmann Herrn J. M. Remat hier zur Probe übergebenen verbesserten Rheumatismus-Ableiter aus der Fabrik der Herren Wilhelm Meyer u. Comp. in Breslau haben sich als so kräftig wirkend gezeigt, daß sie zu den vorzüglichsten derartigen Ableitern gehören, und daher nicht allein bei Rheumatismen, sondern überhaupt bei Krankheiten empfohlen werden können, in welchen es auch darauf ankommt, das Nerven-System zu beleben.

Dies atteste ich hiermit auf Verlangen.

Posen, am 26. November 1848.

(L. S.)

Dr. Gräfe,  
Medizinalrath und Garnison-Stabs-Arzt hier.  
Vorstehend empfohlenes Fabrikat ist in Halle nur allein zu haben bei  
Hoffmann & Mertens.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als Maurermeister niedergelassen habe und bitte um geneigte Aufträge.

Halle, den 5. December 1848.

Schwachmann,  
Geißstraße Nr. 1200.

## Zum Ball,

Sonntag den 10. December, ladet ergebenst ein  
Julius Funke in Hohen.

## Zum Wurstfest

Mittwoch den 6. December ladet ein  
Ratsch in Böllberg.

**Edictal Citation.**

Nachdem über das Vermögen des Rättergutspächter Amtmann Julius Rothmaler zu Stedten, welches hauptsächlich in Gutsinventar und einer Pachtcaution besteht, wegen Unzulänglichkeit desselben auf Anbringen der Gläubiger durch Decret vom 24. d. M. der Concurs eröffnet worden ist, werden alle Diejenigen, welche an dasselbe Ansprüche zu haben vermuten, hierdurch vorgeladen, dieselben binnen drei Monaten und spätestens in dem vor dem unterzeichneten Richter auf

den 26. März 1849 Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst anberaumten präclusivischen Liquidations-Termine entweder in Person oder durch einen mit gesetzlicher Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Commissar, wovon den hiesigen Orts Unbekannten die Justiz-Commissarien Gieseke und Keil in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, den Betrag und die Art der Forderung anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten, bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen und Ansprüchen werden präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Der Gemeinschuldner, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt, wird zum Erscheinen in obigem Termine hierdurch gleichfalls vorgeladen.

Eisleben, den 25. Nov. 1848.

**Königl. Land- u. Stadtgericht.**

Der Richter

(gez.) Stevogt, Ober-Landgerichts-  
Assessor.

Ein Lehrling, von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann unter blühenden Bedingungen sofort in mein Material-Geschäft placirt werden.  
Ferdinand Scharre in Merseburg.

Eine große Partie französische seidene Hauben-, Cravatten-, Schärpen-, Gürtel- und Hutbänder zu sehr billigen Preisen sind zu haben nur auf kurze Zeit Ober-Leipzigerstraße große Brauhausgassen-Ecke Nr. 305.  
**G. Rothfugel.**

Honigkuchen, bei Quantitäten und vorzüglich an Wiederverkäufer einen ansehnlichen Rabatt, empfiehlt  
der Bäckermeister Flemming,  
grosse Klausstrasse Nr. 868.

**Wad Wittekind.**

Heute Unterhaltungsmusik.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) in Halle ist zu haben und auch in allen andern Buchhandlungen vorräthig:

**Charlotte Veander,  
F i l e t - S c h u l e,**

oder gründliche Anweisung alle vorkommenden Negarbeiten anzufertigen. Ein Handbuch für Schul- und Hausgebrauch. 3te Auflage. Zwei Hefte mit 42 Abbildungen 20 Sgr.

Einzelne Hefte sind ohne Erhöhung des Preises zu 10 Sgr zu haben.

**Steckbrief.**

Der unten signalisirte Wundarzt Däumner von hier, hat sich einer gegen ihn eingeleiteten Criminal-Untersuchung durch die Flucht entzogen, und ersuchen wir deshalb alle resp. Gerichts- und Polizeibehörden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und uns davon Nachricht zu geben.  
Weissenfels, den 2. Decbr. 1848.  
**Königl. Land- und Stadtgericht.**

**Signalement.**

Alter: ungefähr 36 Jahre;  
Religion: evangelisch;  
Größe: 5 Fuß 2 Zoll;  
Haare, so wie Kinn- und Backenbart: hellbraun;  
Augen: blau;  
Zähne: vollständig;  
Nase: klein und spitzig;  
Gesichtsfarbe: blaß;  
Statur: unterseht;  
Bekleidet war derselbe mit einem weißen runden Hut,  
einem Rock von schwarzem Tuch, braunen Weinkleidern, kurzen kalbledernen Stiefeln, einem Ueberzieher von Tuch mit hellem Pelz besetzt, sowohl Kragen als Klappe.

**Bekanntmachung für Stellmacher.**

68 Stück gut gewachsene Rüstern von durchschnittlich 20 Fuß Länge und 1 Fuß Durchmesser sollen an Ort und Stelle einzeln zum Abhauen am

11. December d. J. Vormittags 10 Uhr meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich zu gedachter Zeit in der Hospitalgrund vor hiesiger Stadt einfinden, woselbst die Bedingungen bekannt gemacht werden.  
Hettstädt, d. 4. December 1848.

**Der Magistrat.**

Auf mein Lager echter Bremer Siggarren in abgelagerter Waare, auch in  $\frac{1}{10}$  Kistchen, welche sich zu Weihnachts-geschenken wohl eignen, mache ich ergebenst aufmerksam, und empfehle besonders die  
Nr. 13 u. 15.

Wittwe Querner,  
Gr. Ulrichstraße Nr. 56.

**Ein Duzend feinste Solinger Messer und Gabeln mit neussilbernen Stielen ist zu verkaufen.  
Gürtler Schäfer,  
Dachriggasse Nr. 988.**

Eine Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten und kann jetzt oder 1. April bezogen werden.

Helm, Zimmermeister.

**An die Bewohner des Mansfelder Seekreises.**

Hat das ungesegliche Treiben Eures Deputirten in Berl'n Euch Mansfeldern noch immer nicht die Augen geöffnet?! Da Ihr dieses Treiben, anstatt den Deputirten zurückzurufen, so ruhig mit anseht.

Das Publikum ist den Kaufleuten und Seilern in Halle zu großem Dank verpflichtet, sie verkaufen täglich das weiße Brennöl mit großem Schaden; denn der Centner Del kostet 13 R<sup>th</sup> 22 S<sup>gr</sup> 6 L, macht ein Pfund 3 S<sup>gr</sup> 9 L, während genannte Herren das Pfund Del im Einzelnen zu 3 S<sup>gr</sup> 8 L geben! —

**Puppenköpfe**

mit Perrücken zum beliebigen Selbststellen empfiehlt

Gustav Leidenrost, Colfeur,  
große Steinstraße Nr. 182.

**Schreibebücher**

à Duzend 5 S<sup>gr</sup> bis 2 R<sup>th</sup>, mit gutem Papier, empfehle ich bestens

**J. G. Grosse.**

**Auction.**

Mittwoch den 13. d. M. von Mittags 1 Uhr an werden in dem Auctionszimmer auf dem Hofe des hies. Land- u. Stadtgerichts 8 Stück neue silberne Taschenuhren, mehrere goldene Ringe u. andere Schmucksachen, 4000 St. halbe Schloßnägeln, 10 grüne u. 14 schwarze neue Güte, Meubles, Betten, u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Hosen, Wäsche u. a. Sachen, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Comm.



Die Ausstellung der Meubles zu der am 16. December stattfindenden

## Grossen Meubles-Verloosung

beginnt vom 7. d. M. in den dazu freundlichst bewilligten Räumen der hiesigen Stadtschützen-Gesellschaft. Wohl schwerlich dürfte sich dem geehrten Publikum eine so vortheilhafte Gelegenheit wieder darbieten, die schönsten Meubles um so billigen Einsatz gewinnen, und zugleich die hiesigen Arbeitskräfte zu unterstützen. Da noch ein bedeutender Vorrath von Loosen vorhanden, so ersuchen wir das geehrte Publikum um erhöhte Betheiligung.

Die sämmtlich betheiligten Tischlermeister und Meubles-Magazin-Besitzer.

Im Auftrage: Flöthe.

### Pianoforte in Flügel- und Tafelform

sind wieder vorräthig und empfiehlt solche zu billigen Preisen  
G. Honigmann, Kl. Ulrichsstraße Nr. 1016.

#### Bekanntmachung.

Von den für die Provinzial-Fren-Anstalt bei Halle im Jahre 1849 erforderlichen Gegenständen soll der Bedarf

- |                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| an Semmel,            | an Hirse,              |
| = Weißbrod,           | = Fadennudeln,         |
| = Schwarzbrod,        | = Reis,                |
| = weissen Weizenmehl, | = Gries,               |
| = ordinairen do.      | = Hafergrütze,         |
| = Gerstenmehl,        | = Erbsen,              |
| = Kaffee,             | = Linsen,              |
| = Zucker,             | = trockenen Bohnen,    |
| = Stücken-Butter,     | = Sauerkohl,           |
| = Schmelz-Butter,     | = Kartoffeln,          |
| = Eiern,              | = gebackenen Pflaumen, |
| = Fleisch,            | = raff. Kübel und      |
| = Milch,              | = Brennholz            |
| = Graupen,            |                        |

Mittwoch den 13. December d. J. Vormittags 10 Uhr  
in der Anstalt zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgedoten werden.

Die Bedingungen zu der Lieferung werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon, so wie der ungefähre Bedarf der fragl. Gegenstände, vor dem Termine täglich im Verwaltungs-Büreau der Anstalt einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial-Fren-Anstalt bei Halle, den 4. December 1848.

Der Direktor.

8000 Stück gute Weinschfer hat billig abzulassen  
Ferd. Giltmann in Hohnstedt.

4 hochtragende Kühe und eine neuwilligende sind zu verkaufen in der Mühle zu Zappendorf.

### Nr. 2083

sind von jetzt an bis zu dem Christmarke Puppen in Duzenden, sowie einzeln zu haben.

Ein Verwalter, welcher seit längern Jahren auf größern Gütern fungirt, die besten Atteste seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sucht jetzt oder zu Neujahr eine anderweltige Stelle. Beliebt unter Chiffre W. W. bittet man franco an die Expedition des Couriers zu senden.

Ein junger Mensch von 21 Jahren sucht auf einem Gute eine Stelle als Volontair. Frankirte Adressen mit Fr. G. bezeichnet wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen beim Conditore Ziegler in Raumburg.

## Für Sicht- und Rheuma-Leidende.

Von den fast in allen Ländern Europa's rühmlichst bekannten, von der medizinischen Fakultät zu Wien und von vielen Sanitäts-Behörden, renommirten Ärzten und Chemikern geprüften und empfohlenen

### Goldberger'schen Kaiserl. Königl. patentirten galvano-electrischen Rheumatis-mus-Ketten

à Stück mit Gebrauch's-Anweisung 15 Sgr., (stärkere Sorten 1 R und 1 R 15 Sgr.



befinden sich in

Altleben a/C. bei Herrn F. G. Meise,  
 Aken a/C. bei Herrn Theodor Schmidt,  
 Alschersleben bei Herrn H. F. Lindemann,  
 Artern bei Herrn F. A. Lage,  
 Bernburg bei Herrn Fr. Kahle,  
 Calbe a/C. bei Herrn Fr. Görick,  
 Cönnern bei Herrn Adelbert Löffler,  
 Cöthen bei Herrn W. Fißau,  
 Delitzsch bei Herrn Fr. Naumann,  
 Dessau bei Herrn S. Döring,  
 Eilenburg bei Herrn Ludwig Neß,  
 Eisleben bei Herrn Anton Wiese,  
 Erfurt bei Herrn N. Roszkoten,  
 Gardelegen bei Herrn L. Commer,  
 Genthin bei Herrn Rud. Schneider,  
 Gerbstedt bei Herrn Wilh. Krumme,  
 Halberstadt bei Herrn J. C. Pehold,  
 Halle a/C. bei Herrn Franz Laage,  
 Lohburg bei Herrn Apoth. Hornemann,  
 Löbejün bei Herrn C. W. Pitschke,

Magdeburg bei Herrn S. Düring,  
 Merseburg bei Herrn Louis Garcke,  
 Mühlhausen bei Herrn Fr. Stökel,  
 Naumburg bei Herrn C. F. Schulze,  
 Nordhausen bei Herrn Ferd. Förstemann,  
 Quedlinburg bei Herrn A. W. Reinking,  
 Quersfurt bei Herrn Herrn. Hofmann,  
 Ranis bei Herrn Carl Scheuermann,  
 Sangerhausen bei Herrn Schmidt & Töttler,  
 Salzwedel bei Herrn S. Berend,  
 Stendal bei Herrn Wilh. Erich,  
 Stolberg bei Herrn Apoth. Marschhausen,  
 Torgau bei Herrn Gustav Liebo,  
 Weissenfels bei Herrn C. F. Suesß,  
 Wettin bei Herrn Theod. Schreiber,  
 Wittenberg bei Herrn F. A. Haberland,  
 Wolmirstadt bei Herrn C. F. Troch,  
 Zeitz bei Herrn C. F. Zahn,  
 Zerbst bei Herrn C. Niser.

einzig und allein in diesen Orten stets Lager. Die schnelle und sichere Heilkraft der Goldberger'schen Ketten gegen rheumatische, gichtische und nervöse Uebel aller Art, als:

Kopfgicht, Gesicht's- und Halsweh, Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Harthörigkeit u. s. w.

ist wohl so bekannt, daß sie nicht weiter empfohlen zu werden braucht und sind namentlich die, in einer gedruckten Brochüre zusammengestellten, attestirten Erfahrungen und äußerst günstigen Zeugnisse von mehr denn Zwei Hundert geachteten Ärzten und glaubwürdigen Privatpersonen über die überraschenden Heilungen, welche durch die Goldberger'schen Ketten bewirkt wurden, die beste Bürgschaft für deren Nützlichkeit und Bewährtheit und wird diese Attestsammlung in meinen sämtlichen Niederlagen gratis ausgegeben.

Da meine Ketten bereits vielfach nachgebildet und anderweitig ausgedoten werden, so bitte ich darauf zu achten, daß jede K. K. patentirte Goldberger'sche galvano-electrische Kette auf der Vorderseite ihres Stuis meinen Namen und auf der Rückseite den K. K. östreich. Adler und das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz trägt.

**J. L. Goldberger in Tarnowitz, im Oberschl. Bergbezirk,**

K. K. privil. Fabrik von electro-magnetischen Apparaten.

#### Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen; sowie alle Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen bei W. Bügler.

Neuchâtel's Champagner von Virehaun freres in St. Blaise verkaufe ich, um das Commissions-Lager zu räumen, mit 20 Sgr pr. Flasche, inclus. Flasche.  
 F. A. La Baume.

#### Einladung.

Morgen Donnerstag von früh 9 Uhr an Bekkelsch; Abends frische Wurst und Suppe in den Pulverweiden, wozu ergebens einladet  
 W. Laus.

#### Berichtigung.

In Nr. 261 des Couriers muß es in der Anzeige des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Merseburg, „Offener Arrest“ betreffend, heißen: „Wilhelm Schmidt zu Ranitz“ statt „zu Reifnitz.“

#### Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.  
 Den 26. November in der Morgenstunde entschlief nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Johanna Rosina Schürick, Wittwe des gewes. Seilermeist. G. Schürick, in einem Alter von 75 Jahren. — Dieses zelgen hiermit theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt an  
 Jörbig, den 2. December 1848.  
 die Hinterbliebenen.

Der heutigen Nummer des Couriers liegt eine Extra-Beilage bei, enthaltend eine Vertheidigung des Abgeordneten Sildenhagen aus Queß.



Die zur Vereinbarung unsrer Verfassung mit der Krone einberufene Versammlung hat, wie unsern Mitbürgern hinlänglich bekannt ist, in einem Zeitraume von länger als sechs Monaten für diese Verfassung fast nichts und auch für die sonstigen Zustände des Staats so wenig Segensreiches gethan, daß das Land nur mit banger Sorge auf die Fortsetzung ihrer Berathungen blicken mußte.

Insbefondere war das Verfahren der Majorität der Versammlung in den letzten Wochen, welches sich bis zur offenen Auflehnung gegen die Krone und bis zu dem Beschlusse der Steuerverweigerung verirrte, sowie das Benehmen eines Theils der in Berlin zurückgebliebenen Deputirten bei ihrem Auftreten in Brandenburg nicht geeignet, der Hoffnung Raum zu geben, daß es gelingen werde, mit dieser Versammlung die so lang ersehnte Verfassung überhaupt, oder doch sobald zu Stande zu bringen, als die Wohlfahrt des Landes es dringend erheischte.

Wir können daher in der Verleihung einer Verfassung Seitens der Krone, ob auch über deren Berechtigung dazu verschieden geurtheilt werden mag, nur eine durch die unabweisbare Nothwendigkeit zur Pflicht gewordene Maßregel erkennen. — Das Vaterland muß sich Glück wünschen zu dieser Verfassung, weil deren freisinnige und volksthümliche Institutionen jede Besorgniß reactionairer Bestrebungen beseitigt und das Vertrauen zu unserm Könige durch die Verwirklichung seiner Verheißungen auf das Vollste gerechtfertigt haben.

Möchten alle unsere Mitbürger mit uns in dieser Verfassung den Anfang der wiederkehrenden Geselligkeit und Wohlfahrt in unserm Vaterlande und eine Bürgschaft für die aufrichtigen Gesinnungen der Regierung erkennen und in den Dank einstimmen, den wir unserm Könige für die Neubegründung von Preußens und Deutschlands Wohl aus vollem Herzen bringen.

Halle, den 6. December 1848.

**Der Magistrat.**

**Die Stadtverordneten.**

Die zur Vereinbarung unserer Verfassung mit der Krone einberufenen Stände  
 von dem 1. März 1814, in einem Zeitraum von sechs Monaten für die  
 Verfassung der Krone und auch für die sonstigen  
 Angelegenheiten des Staats so wenig Besondere gethan, daß das Land nur mit großer  
 Sorge auf die Fortsetzung ihrer Verhandlungen blicken mußte.

Zusätzliche war das Verfahren der Majestät der Kaiserin in den letzten  
 Wochen, welches sich bis zur öffentlichen Kundmachung gegen die Krone und die in dem  
 Verlaufe der Verhandlung vertrat, sowie das Annehmen eines Beschlusses der in  
 Berlin zurückgelassenen Stände bei ihrem Austritt in Betrachtung nicht gebrach  
 tet, der Hoffnung Raum zu geben, daß es gelingen werde, mit dieser Verfassung  
 lang die so lang ersehnte Verfassung herbeizuführen, oder doch wenigstens zu dem  
 Ende, als die Absicht des Landes es dringend erfordert.

Wir können daher in der Beschreibung einer Verfassung Seiten der Krone, ob  
 auch über deren Herbeiführung dazu verschiedene Gerüchte verbreitet worden sind, nur eine durch  
 die unüberwindliche Nothwendigkeit zur Pflicht gewordenen Majestät erkennen. —  
 Wir sind nicht im Stande, die Verfassung, welche durch die Verhandlungen  
 und vorkommliche Institutionen herbeiführen sollte, herbeizuführen, sondern  
 das Vertrauen zu unserm Könige durch die Verantwortlichkeit seiner Behörden auf  
 das Beste gerechtfertigt haben.

Wir hoffen alle unsere Wünsche mit uns in dieser Verfassung den Zustand der  
 Verfassung verbessern zu sehen und Absicht zu unserm Vaterlande und eine  
 Verfassung für die wichtigsten Bestimmungen der Regierung zu erhalten und in dem  
 Vertrauen, den wir unserm Könige für die Herbeiführung von Ruhm und  
 Lande Wohl aus vollen Herzen bringen.

Galle, den 6. December 1814.

Der Minister. Die Statutenordnungen.

Bierte  
 für d  
 Abrech  
 Fol  
 M  
 Den H  
 feld zun  
 ten zu  
 De  
 terimisti  
 genheite  
 D  
 mer - G  
 Handel  
 Wir  
 haben o  
 rium ü  
 fassung  
 Ueberze  
 Verfam  
 Würde  
 ungertr  
 werden  
 res St  
 D  
 lung n  
 u  
 Berord  
 u  
 und be  
 G  
 Graf v  
 v  
 betreffe

